

Gedenken an den Kärntner Abwehrkampf

Am 10. Oktober 1920 wurde über die Einheit Kärntens abgestimmt. Zum Jubiläumstag werden traditionell Feiern veranstaltet, um der Gefallenen zu gedenken und das Ergebnis der Volksabstimmung zu feiern. Auch zum 96 Jahr-Jubiläum wurden wieder Gedenkfeiern abgehalten, so auch in St. Georgen im Lavanttal.

ST. GEORGEN. Die Ortsgruppe des Abwehrkämpferbundes mit Obmann Albert Wutscher und die Gemeinde St. Georgen organisierten gemeinsam die Feier. Zur stimmungsvollen Gestaltung trugen außerdem die Vertreter der örtlichen Vereine sowie die Schuljugend bei.

In diesem Jahr konnte für die Festansprache außerdem ein besonderer Redner gewonnen werden: Wilhelm Wadl, Direktor des Landesarchivs Kärnten, gab einen historisch fundierten Einblick in die Abläufe rund um das Jahr 1920.

Erinnerungskultur vermitteln

„Es ist unsere Verpflichtung, unseren Familien gegenüber, das Gedenken zu bewahren, dem Land gegenüber eine Erinnerungskultur zu leben. Der 10. Oktober 1920 hat Kärnten gemacht – Hat Heimat gestaltet!“ betont KAB-Obmann Wutscher die aktuelle Bedeutung des 10. Oktobers. Das Bewusstsein für die bedeutende Abstimmung zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu bewahren und vor allem auch der Jugend weiterzugeben, wird durch die gemeinsame Gestaltung der Feier ermöglicht, führte auch Bürgermeister Karl Markut aus. Zur Gestaltung der Feier trugen Ortschaftspfarrer Abt Heinrich Ferenczy, Vizebürger-

meister Peter Kainbacher, die Trachtenkapelle St. Georgen mit Obmann Günter Wutscher und Kapellmeister Svenja Thamerl und der MGV St. Georgen mit Obmann Karl Kopp und Chorleiter Franz Gollob bei. Die Volksschulkinder mit der Hilfe der Lehrerin Gudrun Paulitsch schmückten die Feier nicht nur mit den vorgetragenen Gedichten, sondern auch im Vorfeld das Grab der gefallenen Abwehrkämpfer am Friedhof.

Auch der Kameradschaftsbund unter der Leitung von Harald Mayer, die FF St. Georgen, die Landjugend St. Georgen unter der Leitung von Gemeinderat Stefan Thonhauser, Valentin Gressl und Gerhard Markut von der Polizei St. Paul und Bernd Misere vom ÖAMTC beteiligten

„Es ist unsere Verpflichtung, unseren Familien gegenüber, das Gedenken zu bewahren, dem Land gegenüber eine Erinnerungskultur zu leben.“

KAB-Obmann Wutscher

sich an der Gestaltung der Feier. Nach einem feierlichem Fackelzug vom Platz vor der Gemeinde bis



Am Bild (v. li.) G. Wutscher, H. Mayer, K. Markut, W. Wadl, K. Wutscher, P. Kainbacher, E. Mollhofer, G. Paulitsch und S. Thonhauser. In der ersten Reihe sind die Volksschulkinder zu sehen.

Foto: UN

zum Friedhof fand der Festakt daran anschließend am Kirchhof statt.

Für unsere Zukunft den Frieden bewahren

Der Direktor des Landesarchivs Wadl übermittelte in seiner Festansprache die bedeutendsten historischen Fakten, wie dass es auf österreichischer Seite 273 Gefallene gab, darunter 64 Opfer im Lavantaler Grundabschnitt. In St. Georgen wurde vor allem der Gefallenen der Gemeinde gedacht: Thomas Klimbacher, Jakob Loibnegger, Burghart Ozwirk, Paul Scharf und Ferdinand Walzl.

Wadl betonte zugleich aber auch, dass es wichtig sei, nicht nur den Opfern auf Kärntner Seite, sondern allen Opfern der Auseinandersetzung zu gedenken. Schließlich starben alle in dem Glauben, für eine gerechte Sache einzutreten.

„Dass die Abstimmung in Kärnten schlussendlich mit dem Stimmzettel erfolgte, grenzt an ein Wunder“,

„Das Ergebnis war nur möglich, weil Kärntner beider Sprachen für Österreich gestimmt haben. Ohne die slowenischsprachigen Kärntner wäre das nicht möglich gewesen.“

Direktor des Landesarchivs Wadl

betont Wadl, der darauf verweist, in wievielen anderen europäischen Ländern die Grenzziehungen ohne Einbeziehung der Landeseinwohner erfolgten. „Das Ergebnis war nur möglich, weil Kärntner beider Sprachen für Österreich gestimmt haben. Ohne die Stimmen der slowenischsprachigen Kärntner wäre das nicht möglich gewesen.“ Neben dem Gedenken an die Gefallenen war aber auch die Verbindung zur Gegenwart und Zukunft des Landes ein wichtiger Bestand-



Die Kinder trugen zur Gedenkfeier mit vorgetragenen Gedichten bei.

10. Oktober-Feier in Ma. Rojach

MARIA ROJACH. Freitagabend wurde von den Ortsgruppen des Österreichischen Kameradschaftsbundes und des Kärntner Abwehrkämpferbundes zur Gedenkfeier anlässlich des 10. Oktobers geladen. Es wirkten daran neben Abordnungen der organisierenden Verbände mit:

Der MGV und Gemischte Chor, die Blasmusik, Volksschüler, Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Ma. Rojach und Gemmersdorf, der Pfarrgemeinderat

mit Pfarrer Helmut Mosser und Schussmeister Knapp.

KAB-Bezirksobmann Stegfried Gönitzler begrüßte die zahlreichen Mitfeiernden und Franz Schober trug einen Prolog vor. Die Schüler brachten Gedichte in Mundart und Bgm. Peter Stauber hielt die Festrede. Vor dem Festakt auf dem Kirchplatz wurde in der Pfarrkirche von Ortschaftspfarrer Helmut Mosser eine Gedenkmesse zelebriert, welche vom MGV und Gemischten Chor Ma. Rojach gesanglich mitgestaltet wurde.



Eine würdige Gedenkfeier wurde am Kirchplatz in Maria Rojach abgehalten.

Foto: M. Probst

Pilgerwanderung über die grüne Grenze

LAVAMÜND. Von nunmehr 14 Jahren wurde von der Pfarre Lavamünd der Brauch, der bereits aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg dokumentiert ist, nach Sveti Kriz (Heiligkreuz – nahe Dravograd), zu pilgern, wieder aufgenommen. Im Sinne der Völkerverbindung und einer europäischen Gemeinschaft beteiligen sich seit vier Jahren auch Mitglieder des Vereins „Benedikt be-WEG-t“ daran.

In diesem Jahr trafen sich Gleichgesinnte am 8. Oktober in der Marktkirche Lavamünd. Nach der Begrüßung und einer Kurzandacht gestaltet von Stefan Sander und seiner Frau Andrea, traten die Pilger ihre Wanderschaft an. Nach der Überquerung der Drau ging es hinauf nach Bach-Leifling und weiter zur Grenze bei Libelice.

Vor dem alten Pfarrhaus, in dem ein Heimatmuseum unter anderem mit einer alten Rauchkuchl und einer Schulklasse untergebracht ist, wurden sie schon von Pfarrer Franček Kraner und Pfarrangehörigen, welche wie jedes Jahr Tee und Gebäck vorbereitet hatten, erwartet. Diesmal war auch das in einem Nebengebäude eingerichtete Bauernmuseum geöffnet und viele bäuerliche Geräte aus alter Zeit konnten bestaunt werden.

Weiter ging die Wanderung nach der Besichtigung des ältesten Karners Sloweniens und einer Kurzandacht in der Kirche von Libelice nach Crnece, wo eine köstliche Pilgersuppe, zubereitet von Anna Loinig, die Teilnehmer erwartete. Kör-



perlich und geistig gut gestärkt bereitete der anschließende Aufstieg nach Sveti Kriz keine Probleme. Vor der Kirche warteten Pfarradministrator GR Miklos Santha und mit dem Auto angezeigte Pfarrangehörige

auf das Eintreffen der Pilger. Mit einem Gottesdienst, zelebriert von GR Santha und Pfarrer Kraner sowie musikalisch gestaltet von Franz Wölfl, endete diese Pilgerwanderung mit einer Agape im Pfarrhof.



„A new day rising“: Zwei Konzerte mit Chor und Orchester

ST. ANDRÄ/FRANTSCHACH.

Unter dem Titel „A new day rising“ gestalten der Chorus Paradisi und die Werkskapelle Mondi Frantschach zwei gemeinsame Kirchenkonzerte. Diese finden an zwei aufeinander folgenden Tagen in zwei Lavanttaler Kirchen statt: Das erste Konzert gelangt am Allerheiligentag (Dienstag, der 1. November) ab 19 Uhr in der Basilika Maria Loreto zur Aufführung. Am darauf folgenden Abend (Mittwoch, der 2. November), ebenfalls um 19 Uhr, wird das Konzert dann in der Pfarrkirche St. Gertraud wiederholt.

Für die Musikauswahl zeichnen Kapellmeister Daniel Weinberger und Chorleiterin Martina Ragger gemeinsam verantwortlich, denen es ein Anliegen ist, mit diesen Kirchenkonzerten die Erinnerung an liebe Mitmenschen hoch zu halten. Vorverkauf gibt es für die Konzerte keinen. Konzertbesucher werden lediglich um freiwillige Spenden gebeten.